



Titel des E-Interviews: IT Business Alignment als Managementherausforderung
Name: Herr Dr. Materna
Funktion/Bereich: Vorstand / Geschäftsführer
Organisationen: MATERNA GmbH Information & Communications

Der Wert der IT als Glied der Wertschöpfungskette zum Erreichen der Geschäftsziele, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die IT erreicht heutzutage fast jede Zelle des Unternehmens und ist somit maßgeblich an dem Erfolg und Misserfolg der einzelnen Geschäftsprozesse beteiligt. Die Synchronisation zwischen der IT und den Fachabteilungen rückt somit immer mehr in den Vordergrund. Laut einer aktuellen Studie von Detecon (10.08.2009) bezeichnen 77 Prozent der insgesamt 160 Befragten die Relevanz der IT als „hoch“ bis „sehr hoch“, jedoch sehen kontrovers dazu nur 14 Prozent der Teilnehmer ihre Unternehmens- IT als optimale Unterstützung zu den restlichen Geschäftstätigkeiten.

Die Herausforderung richtet sich somit an das Management und die IT gleichermaßen, das volle Potential der IT auszuschöpfen und in die Unternehmensziele mit einfließen zu lassen.

Wie wichtig ist das Thema IT- Business Alignment für eine erfolgreiche Unternehmensführung?

Welchen Beitrag leistet die IT zur Wertschöpfung eines Unternehmens und wie lässt sich dieser Wert messen bzw. verbessern?

Wir freuen uns, Ihnen eine Diskussion dieser und weiterer Fragen mit Dr. Materna näher zu präsentieren, sowie weitere spannende Teilnehmer in dem dazugehörigen Virtual Roundtable vorzustellen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Ihr
NetSkill-Team**



Sehr geehrter Herr Dr. Materna,

Frage 1:

Wie wichtig erscheint Ihnen das Thema IT- Business Alignment für eine erfolgreiche Unternehmensführung, gerade vor dem Hintergrund der angespannten Wirtschaftslage? Was sind die Hauptgründe dafür?

Antwort:

Das Alignment von Business- und IT-Prozessen gehört zu den wichtigen Herausforderungen für ein Unternehmen, um flexibler und kostengünstiger auf neue Anforderungen oder Veränderungen in den Geschäftsprozessen zu reagieren. Die IT dient vielerorts nicht mehr nur dem Business, sondern ist ein integraler Teil des Kerngeschäfts geworden. Auch bei neuen Geschäftsideen ist die IT oftmals der Treiber beziehungsweise „Realisator“. Denn viele Geschäftsmodelle und Umsatzquellen lassen sich nur mit Hilfe der IT erschließen – sei es in Form von Online-Shops oder die Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten müssen sich Unternehmen immer schneller an die sich rasch ändernden Marktbedingungen anpassen. Flexibilität ist ein kritischer Faktor für das Geschäft – und damit auch für die IT. Die Lösung der Probleme liegt also vielmehr in der Industrialisierung der IT im positiven Sinne. Das Ziel muss es sein, die Tugenden der industriellen Fertigung auf die IT zu übertragen: Standardisierung der Leistungen und Komponenten sowie die weitgehende Automatisierung der Leistungserbringung.

Frage 2:

Nennen Sie bitte drei Konzepte / Methoden, die besonders zum Alignment / zur Synchronisierung von IT und Business beitragen. Weshalb sind gerade diese Methoden Ihrer Meinung nach von so hoher Bedeutung?

Inwiefern werden diese Ansätze in Ihrem Unternehmen berücksichtigt?

Alternativ für Consulting Unternehmen:

Was müssen die Unternehmen dabei besonders berücksichtigen? Welche Handlungsempfehlungen können Sie geben?

Antwort:

Um in den schwierigen Fahrwassern der aktuellen Wirtschaftslage zu bestehen, muss sich die IT Tugenden der industriellen Fertigung zu Eigen machen: Geringere Qualitätsvarianzen und höhere Effizienz durch Automation. Automatisierung ist daher das Schlagwort der Stunde. Bislang wurde vor allem über Themen wie Service-Management – eher auf der Business-Seite angesiedelt – und System-Management – tendenziell ein Technikthema – nachgedacht. Im Zuge des steigenden Compliance- und Kostendrucks müssen diese beiden Segmente näher zusammenrücken. Service Automation kann hier die Brücke schlagen. Entscheidend sind dabei nicht die Schwellenwerte einzelner Server oder Anwendungen, sondern der Bedarf der Business-Seite und die schnelle Reaktion der IT auf neue Anforderungen. In der Praxis führt die Automatisierung in der IT noch ein Inseldasein.



Zum einen werden in den meisten Rechenzentren nur einzelne Disziplinen des System-Managements wie etwa Server Provisioning automatisiert. Diese Ansätze sind rein technisch orientiert und sollen eine genau definierte Aufgabe des Administrators lösen. Der Silo-Gedanke in den Rechenzentren führt dazu, dass jeder Bereich nur nach seinen eigenen Systemen schaut und dabei den Blick auf das Ganze – die Geschäftsprozesse – vergisst. Service Automation geht deutlich darüber hinaus, einzelne Aufgaben des System-Managements zu automatisieren. Service Automation orientiert sich, wie der Name schon sagt, an den Services; an den eigentlichen Leistungen der IT. Es geht nicht darum, die Kapazitäten der Komponenten gleichmäßig zu verteilen, sondern die Bereitstellung eines IT-Services für das Unternehmen automatisch zu jeder Zeit in definierter Qualität sicherzustellen. System-Management und Service Automation müssen dazu zusammengeführt werden. Neben der automatischen Überwachung und Fehlerbeseitigung müssen auch Änderungen und neue Anforderungen der Business-Seite weit gehend automatisch durchlaufen werden.

Frage 3:

Ein Großteil der IT- Abteilungen messen Ihren Beitrag zur Wertschöpfung anhand der Reduzierung der IT- Kosten. Ist nicht gerade dieser Kostenfokus hinderlich im Zusammenspiel zwischen der IT und Fachabteilung?

Warum ist gerade diese Betrachtungsweise oft aus Managementsicht so beliebt?

Welche Gradmesser sind neben der reinen Kostenbetrachtung besser geeignet, um die Wertschöpfung der IT- Abteilung darzustellen?

Antwort:

Oftmals ist es schwierig zu beurteilen, welchen Beitrag die IT zu den Unternehmenszielen leistet. Mit einer auf CobiT fußenden IT Governance können IT-Verantwortliche das Zusammenspiel von Business und IT objektiv messen und steuern. Der eigentliche Gegenstand der IT Governance ist jedoch nicht die Technik. Das Ziel ist es, die IT-Strategie und die damit verbundenen IT-Aktivitäten derart zu steuern, zu kontrollieren und zu messen, dass diese bestmöglich zur Erreichung der unternehmensweiten Geschäftsziele beitragen. So lassen sich mit einer professionellen IT Governance unnötige IT-Kosten vermeiden und gleichzeitig die IT in eine effiziente, auf die Unternehmensziele abgestimmte Organisation transformieren. Grundlegende Orientierungshilfen auf dem Weg dorthin bietet neben der Best-Practice-Sammlung ITIL® (IT Infrastructure Library®) der De-facto-IT Governance-Standard CobiT (Control Objectives for Information and Related Technology). Der Grundgedanke von CobiT und auch ITIL® ist es, eine Brücke zwischen der IT und der Business-Sicht auf die Geschäftsprozesse zu schlagen.



Frage 4:

Welche Themen werden Ihrer Ansicht nach rund um IT- Business Alignment in den nächsten Jahren dominieren und welche Herausforderungen werden hierbei zu bewältigen sein? Geben Sie uns bitte einen kurzen Ausblick.
Wie stellt sich Ihr Unternehmen (ggf. als Beratungs-/Systemhaus) dazu zukünftig auf?

Antwort:

Neben der Kostenreduktion spielt für viele Unternehmen aktuell das Thema „Compliance“ eine wichtige Rolle. Die Zahl der regulatorischen Anforderungen, mit denen sich besonders global agierende Unternehmen auseinandersetzen müssen, nimmt beständig zu.

CobiT fügt sich wie ITIL® nahtlos in die MATERNA-Beratungsmethodik „Service Excellence“ ein. Die Vorgehensweise mit Reifegradmodellen und schrittweiser Umsetzung in individuellem Tempo bis auf das angestrebte Niveau ermöglicht es Unternehmen, sowohl ITIL® als auch CobiT strukturiert einzuführen und anzuwenden.

Vielen Dank für das Interview!